

Grußwort zum Seminar für ehrenamtliche Richterinnen und Richter Sachsen-Anhalts

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr verehrte Frau Lodderstedt – *Landesbeauftragte Sachsen-Anhalt, Vereinigung der Ehrenamtlichen Richterinnen und Richter Mitteldeutschland e. V. (VERM) sowie Seminarleiterin*),

sehr geehrter Herr Höhne (*Vorsitzender des VERM e. V.*)

liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars,

ich heiße Sie herzlich willkommen in Dessau-Roßlau, in der Doppelstadt an Elbe und Mulde, die seit dem 1. Juli 2007 in dieser Form besteht und deren Oberbürgermeister ich seit dem Sommer des vergangenen Jahres bin.

Sie haben, wenn ich das so frank und frei sagen darf, ein glückliches Händchen bei der Wahl Ihres Seminarortes bewiesen und ich hoffe, dass Ihnen trotz des Pensums, das Ihnen im Rahmen Ihrer Weiterbildung auferlegt ist, auch ein wenig Zeit bleibt, die Vorzüge unserer Stadt zu entdecken. Zumindest wünsche ich mir, dass Sie sich genügend Appetit holen, um nach diesem Wochenende gern wiederzukommen und sich dann viel Zeit für die angenehmen Seiten und die Sehenswürdigkeiten Dessau-Roßlaus zu nehmen.

Da Sie alle aus Sachsen-Anhalt kommen, haben Sie vielleicht Dessau-Roßlau bereits kennengelernt und wissen, dass die Stadt nach Magdeburg und nach Halle das dritte Oberzentrum Sachsen-Anhalts ist. Um diesen Status einschließlich der Kreisfreiheit aufrechtzuerhalten, war die Fusion Dessaus und Roßlaus unumgänglich und nach mehr als einer Wahlperiode des Oberbürgermeisters lässt sich heute sagen, dass die friedliche Koexistenz beidseitig der Elbe mittlerweile durchaus eine gewisse Beständigkeit erreicht hat. Von kleinen Eifersüchteleien, die das Leben bunter gestalten, vielleicht abgesehen, aber nicht ohne Grund habe ich es mir mit Amtsantritt auch auf die Fahnen geschrieben, die Roßlauer Interessen stärker noch als bisher gebührend zu berücksichtigen. Dabei steht das Jahr 2015 ohnehin für den Roßlauer Stadtteil, da die Ersterwähnung von „Rozelowe“ – so der mittelalterliche Name – exakt 800 Jahre zurückliegt. Viele Veranstaltungen stehen das ganze Jahr über im Zeichen des Jubiläums, auch das wäre ein guter Grund, dass Sie sich schon bald wieder aufmachen, uns zu besuchen. Im Übrigen haben wir auch für Anhalt (2012) und für Dessau (2013) bereits die 800-Jahrfeierlichkeiten absolvieren können.

Unter touristischen Aspekten können wir gleich mit zwei Welterbestätten der UNESCO punkten: mit dem Bauhaus und den Meisterhäusern sowie mit dem Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Beide Welterbestätten sind Tourismusmagnete und es ist unser Ziel, diese Stärken künftig noch stärker herauszustellen. Mit der Gründung einer Stadtmarketinggesellschaft – dieser Prozess ist gerade mitten im Entstehen – sollen die Vermarktungsmöglichkeiten noch effizienter angegangen werden. Ziel ist es, Dessau bekannter zu machen und die Touristen länger für ihren Aufenthalt an die Stadt zu binden.

Beide Epochen – die des Gartenreiches im 19. Jahrhundert wie die des Bauhauses zu Beginn des 20. Jahrhunderts – prägen das Image der Stadt und sorgen für ihren weltweiten Ruf. Es kommen freilich weitere großartige Traditionen hinzu, die ebenfalls den Ruf Dessau-Roßlau ausmachen und hier nur unvollständig aufgezählt werden können: der Ingenieur und Luftfahrtpionier Hugo Junkers beispielsweise, die Brüder Sachsenberg aus Roßlau, die den Schiffbau prägten, Moses Mendelssohn und Wilhelm Müller, die als Philosoph und Dichter Berühmtheit erlangten oder auch Kurt Weill, der Komponist, dessen Werk wir alljährlich im Februar/März mit einem großartigen Festival ehren. Sie werden verstehen, dass ich – so gern ich es wollte – hier und heute nicht in die Tiefe gehen kann, aber vielleicht nehmen Sie meine Ausführungen als Anregungen für eigene Erkundungen mit, lohnenswert erscheint dies allemal. Auf das größte Projekt, das in den kommenden Jahren realisiert wird, möchte ich noch hinweisen: das Bauhausmuseum, das künftig gewährleistet wird, dass all die Schätze unserer Dessauer Bauhaussammlung endlich umfassend und anspruchsvoll präsentiert werden können. Der Architektenwettbewerb läuft zurzeit, und 2019, wenn das Bauhaus 100-jähriges Bestehen feiert, soll das Haus am Stadtpark rechtzeitig eröffnet werden. Ein ehrgeiziger Zeitplan, ja, aber einer, der auch zu schaffen ist.

Liebe Seminarteilnehmer,

wie Sie hier heute sitzen und sich freiwillig weiterbilden, sind Sie ein blendendes Beispiel für all jene Bürgerinnen und Bürger, die neben ihrem Beruf, neben ihrer Familie, zusätzlich zum ohnehin oft stressigen Alltag, ein Ehrenamt bekleiden. Dies in einem Bereich, der oft nur in periodischen Abständen im Lichte der Öffentlichkeit steht, wenn es wieder um die Neuwahl der ehrenamtlichen Richter bzw. Schöffen geht. Von unserem Rechtsamt der Stadtverwaltung weiß ich, dass aktuell z. B. vier ehrenamtliche Richter am Sozialgericht gesucht werden. Interessenten können sich im Anschluss bei mir melden, sie müssen aber aus Dessau-Roßlau sein... Doch auch dafür lässt sich eine Lösung finden, wir sind am Zuzug potentieller Neubürger sehr interessiert...

Die Tätigkeit als ehrenamtlicher Richter ist freilich eine sehr verantwortungsvolle. So sind die Schöffinnen und Schöffen beim Strafgericht den Berufsrichtern gleichgestellt. Sie haben dieselben Rechte und auch Pflichten. Sie stimmen in gleichem Umfang in der Beratung über die Schuldfrage und das Strafmaß ab wie ihre hauptamtlichen Kollegen. Insofern sage ich: Hut ab vor dieser Herausforderung, die bundesweit von ca. 100.000 ehrenamtlichen Richtern an allen Gerichten, nicht nur an den Land- und Amtsgerichten, wahrgenommen wird. Umso wichtiger erscheint auch die Frage der Weiterbildung, wie sie heute und morgen bei Ihnen ansteht. Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Zeit hier effektiv nutzen und viel für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit mitnehmen können. Und ich wünsche mir, im Namen unserer Stadt Dessau-Roßlau, dass Sie mit dem Gefühl nach Hause fahren werden, zwar vieles gelernt, aber zu wenig erlebt zu haben, was den Besuch unserer Stadt rechtfertigt. In diesem Sinne auf bald und einen angenehmen Seminarverlauf.